

Planen und Bauen im Bestand

Sanierung und Anbau an best. Wohnhaus, Hechingen
Fertigstellung: Oktober 2005

**architekturwerk
freie architekten
brunnenvörthstrasse 34/1
72379 hechingen-schlatt**

**Bauherrschaft:
Gabi und Gerd Balbach
Staubenplatz 8
72379 Hechingen**

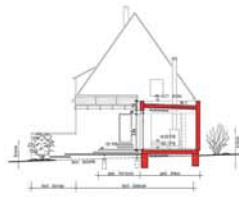


Projektarbeit Architektur / HLS: Heike Beck, André Furch
Tragwerksplanung / Wärmeschutz: IB Lewandowski, Stockerhausen
Ausführende Firmen:
Schetter, Stein, Dietz, Ringingen; Heck, Rangendingen; Ziegler, Schiatt, Markle, Hechingen; Würth, Hechingen-Boll, Gühring, Rosenfeld, Tolikuhn, Rangendingen, Maier & Scherer, Bisingen; Pflanz, Balingen; Anglmeier, Hechingen

Lage
Das rechteckige Grundstück liegt mitten in der Unterstadt von Hechingen, im alten Quartiersiedlungsgebiet um den "Staubenplatz". Das Eckgrundstück der ein- bis zweigeschossigen Blockrandbebauung war von der "Glörestraße" über den privaten Gartenbereich denkbar ungünstig erschlossen.
Das bestehende Massivhaus aus dem Jahr 1927 soll saniert und energetisch aufgewertet werden.
Die vorhandenen Räumlichkeiten in der Erdgeschoss-Ebene sollen durch einen Anbau erweitert werden.
Durch verschiedene Sanierungen und die intensive Nutzung des Quartiers, war auch das zunehmende Verkehrsaufkommen, vor allem in der Glörestraße und am Staubenplatz, hinsichtlich der Lärmbelastung zu berücksichtigen.
Der ebenfalls zunehmende Fußgängerverkehr war in Bezug auf die Privatsphäre und Verschmutzung, Vandalismus zu beachten.
Die vorhandene Vegetation konnte größtenteils erhalten werden. Das Grundstück war im Besitz der Bauherrschaft.



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt Anbau

Entwurf
Das Gebäude besteht aus drei Ebenen mit nebenstehender Garage. Die Verlegung der Haupterschließung von der "Glörestraße" an den "Staubenplatz" war die maßgebliche Entscheidung und die Voraussetzung für die Neuorganisation der Erdgeschoss-Ebene, Anbau Garten-Esszimmer sowie der Schaffung von Privatsphäre und Vervollständigung der Blockrandbebauung.
Die neue Haupterschließung vom nördlichen "Staubenplatz" führt über eine Stahlterrasse zur Erdgeschoss-Ebene. Weiter über ein ehemaliges Kaminzimmer befinden sich in der Erdgeschoss-Ebene die Außenstrahlräume.
Das neu errichtete Garten-Esszimmer ist über einen kleinen Zwischenbau an das Hauptgebäude angebunden und trennt die "Glörestraße" vom privaten Gartenbereich.
In der Dachgeschoss-Ebene befinden sich die Individualräume und Arbeitszimmer und Südbalkon mit Anbindung an eine mögliche Dachterrasse auf dem Anbau.
In der Untergeschoss-Ebene befinden sich die Nutzräume/Technik, sowie die neu geschaffene Anbindung an die bestehende Garage.
Durch den An-/Umbau wurde für die junge Familie eine komplette und ideale Grundlage für das innerstädtische Wohnen geschaffen.
Die Außenfassade wurde in ihrer Grundgestaltung belassen, d.h. das Fassadenbild mit typischer Lochfassade wurde nicht verändert. Der Neubau wurde mit einer horizontalen Holz-Trapezplattung verkleidet.
Der Kontrast zwischen Alt und Neu soll deutlich sichtbar, aber auch verbunden sein.

Technik
Kombiniertes System mit Gastbrennwertgerät, solarer Brauchwassererwärmung mit Heizungsunterstützung, sowie einem Holzaminofen. Die Nutzung solarer Energie durch eine Photovoltaikanlage wurde vorerst ausgeschlossen. Passive Solarenergienutzung durch große Glasflächen zur privaten Gartenseite.



Konstruktion
Die bestehende massive Konstruktion wurde an verschiedenen Stellen saniert. Ein Wärmedämmverbundsystem (160mm) wurde auf die bestehende Putzfassade aufgebracht. Eine komplett sanierte, wärmedämmte Dachkonstruktion schaffen eine neue hoch wärmegeämmte Gebäudehülle. Hierzu zählt auch die Isolierung der Untergeschossdecke von unten.
Der Anbau wurde als Holztafelbauweise in vorgefertigter Bauweise errichtet und mit horizontalen Fichte / Tanne-Holztrapezplatten verkleidet. Die Dämmung besteht zum großen Teil aus Mineralwolle.

